



# Der *Distelfink*



**Das Grüne Band– Grenzen trennen, Natur verbindet  
Blätterfall und Heinzelmännchen**

**POM200, was ist das denn?**

**Wo die Kreuzotter wohnt**

<http://www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de>

## Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

denken Sie nicht, das folgende Zitat ist ein aktuelles: „Eine gemeindeübergreifende Erhebung der ausgewiesenen und noch nicht genutzten und recycelbaren Gewerbe- und Siedlungsflächen ist dringend erforderlich, bevor überhaupt weitere Flächen ausgewiesen werden.“ Nein, diesen Satz hat Christiane Matern bereits im Heft 2/1998 des Distelfink in ihrem Beitrag „Verlorene Landschaften – Flächenfraß löscht Heimat aus“ formuliert. Also vor knapp 20 Jahren! Und noch viel älter, nämlich aus dem Jahr 1965, ist die Mahnung vom früheren Hersbrucker Landrat Michael Roiger: „Wir dürfen nicht auch in die letzten Winkel eine Fabrik setzen“. Inzwischen ist aber eine unbekannte Größe an neuen Gewerbe- und Wohngebieten in unserem Landkreis ausgewiesen und dafür Natur geopfert worden. Zum Teil war dies bisher sogar umsonst, denn laut IHK-Standortportal Bayern sind derzeit ca. 60 Hektar ausgewiesene Gewerbegebiete im Landkreis nicht genutzt. Es würde also sehr viel Sinn machen, in einer Studie die bereits ausgewiesenen Gewerbegebiete zu analysieren. Dies ist jetzt vom Landkreis durch Beauftragung von zwei Pla-

nungsbüros zur Erstellung eines regionalen Gewerbeflächenkonzeptes in Angriff genommen worden. In einer ersten Phase soll zunächst die Ist-Situation erfasst werden. Auf dieser Grundlage wird für jede Kommune ein Steckbrief erstellt und daraus ergibt sich am Ende eine Flächenbilanz für den gesamten Landkreis. Da bei dem parallel zu ermittelnden Bedarf mit einem zusätzlichen Flächenbegehren gerechnet wird, soll außerdem eine Potentialanalyse durchgeführt werden. D.h. nach Flächen gesucht werden, die sich als Gewerbeflächen eignen, aber noch nicht in den Flächennutzungsplänen enthalten sind. Nun bleibt zu hoffen, dass dieses Konzept einschließlich Handlungsempfehlungen für die Kommunen dann auch genutzt wird, zu einer verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit führt, zeitgemäße Handlungen wie z.B. Flächenrecycling zur Folge hat und zu einer sichtbaren Reduzierung des Flächenverbrauchs beiträgt.

*Ihre Heide Frobel*

## Sommerfest

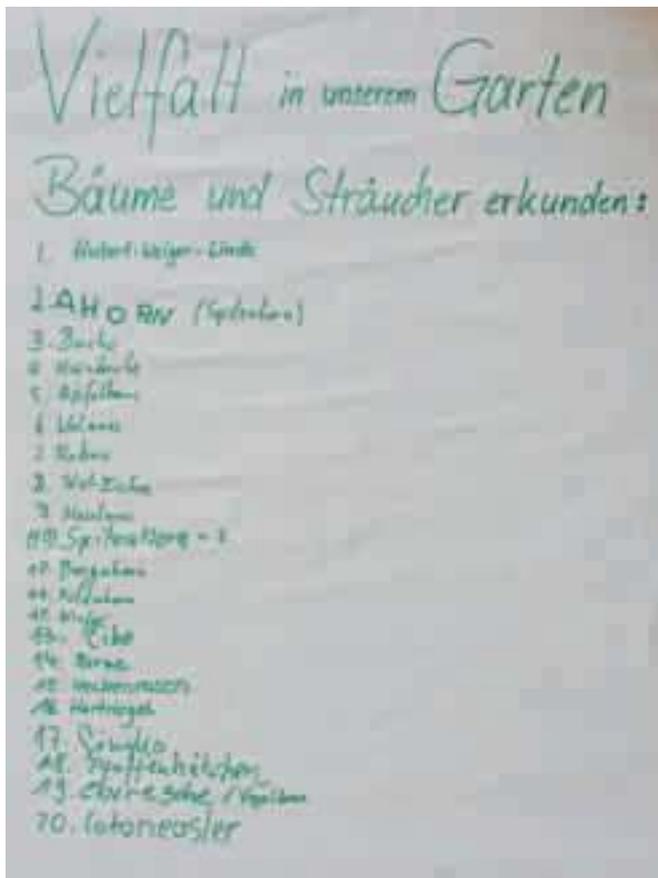
### „Vielfalt genießen“....

....kein Wunder, dass dies einladende Motto so viele große und kleine Besucher zum Sommerfest in den Garten des Margarete-Meyer-Hauses lockte. Unter ihnen auch unseren Landes- und Bundesvorsitzenden Prof. Hubert Weiger mit Familie. Ihm gratulierte Kreis-



vorsitzende Heide Frobel nachträglich herzlich zum 70. Geburtstag und überreichte ihm ein kleines Erinnerungsbuch mit Fotos von vor 10 Jahren, als die Kreisgruppe ihm zu Ehren und mit ihm zusammen eine Linde pflanzte, die sich inzwischen prächtig entwickelt hat. Natürlich ließ Weiger die Gelegenheit nicht ungenutzt, in einem großen Bogen die Umweltprobleme unserer Zeit zu streifen, betonte aber insbesondere die langjährige freundschaftliche und herzliche Beziehung zur Kreisgruppe Nürnberger Land. Heide Frobel indes bedankte sich, dass Hubert Weiger trotz seines immensen Terminkalenders immer den Kontakt zu uns an der Basis gehalten hat, im Notfall auch bei uns vor Ort war und vor allem immer auch aufmunternde und anerkennende Worte für unseren Einsatz gefunden hat, was uns in vielen frustrierenden Situationen wieder Kraft und Motivation zum Weitermachen gegeben hat.

Jeder Gast konnte diesen Sonntagnachmittag auf seine Weise verbringen: einfach nur mit Kuchen aus dem vielfältigen Angebot sich niederlassen und die besondere Atmosphäre des Gartens genießen oder doch ein wenig aktiv werden und im Garten herum-



stöbern. Große weiße Papiere an einer Korkwand luden dazu ein, aufgespürte Bäume, Sträucher, Pflanzen oder Tiere (echte oder ausgestopfte) aufzulisten. Ganz erstaunlich, was da so an Vielfalt zusammen kam. Den Kindern machte es Spaß, die vorübergehend ins Aquarium umgesiedelten Bewohner des Teiches zu beobachten, den Erläuterungen des Imkers zuzuhören, Pflanzenteile mit verschiedenen Grüntönen auf eine Malerpalette aufzukleben, Traumfänger zu basteln usw.. Bei den Kleinsten waren die Megabausteine aus Holz ohnehin wieder der Renner. Und natürlich konnte sich auch jeder über die vielfältigen Angebote des BN und speziell der Kreisgruppe informieren, sofern man nicht gerade lieber der flotten Musik lauschte, die das Gitarrenduo des Musikbundes Feucht, Florian Lobenhofer und Mark Kellermann, zur Freude aller durch den Garten schallen ließ und damit dem Fest das Sahnehäubchen aufsetzte.

Christiane Matern



KONSEQUENT ÖKOLOGISCH **Die 2te Haut**

NATURTEXTILIEN BABY- & ADULT-OUTFIT

91126 Schwabach  
Königsplatz 8  
Tel. 09122-86422  
Mo-Do: 9-18 Uhr, 14-18 Uhr  
Fr: 9-18 Uhr durchgehend  
Sa: 9-15 Uhr  
... und nach Vereinbarung

Naturmode fair & chic [www.die2teHaut.de](http://www.die2teHaut.de)



# Heimatliebe ist einfach.



Auch wenn's um den  
Landkreis Nürnberger Land  
geht, sind wir mit dem  
Herzen dabei.

[sparkasse-nuernberg.de](https://sparkasse-nuernberg.de)

Wenn's um Geld geht



Sparkasse  
Nürnberg

## Jahreshauptversammlung

Wieder einmal erlebten die Mitglieder einen sehr informativen und unterhaltsamen Abend, an dem wir nicht nur das vergangene Jahr Revue passieren ließen, sondern auch einen sehr interessanten Vortrag über das Grüne Band hörten. Daniela Leitzbach vom BN-Projektbüro Grünes Band gab anhand eindrucksvoller Bilder und aussagekräftiger Übersichten einen umfassenden Überblick über die Bedeutung und Entwicklung dieses einmaligen Projektes. Lesen Sie mehr dazu im nächsten Artikel.

### Großes Thema Arten- und Biotopschutz

Der ausführliche Jahresrückblick zu den Aktivitäten der Kreisgruppe und der neun Ortsgruppen zeigte abermals, wie vielfältig das Themenspektrum ist, mit dem wir uns beschäftigen (müssen). Der Schutz von Biotopen und Arten steht bei vielen Tätigkeiten im Mittelpunkt. Dazu gehören nicht nur die Betreuung von Amphibienschutzzäunen, das Kümmern um verletzte oder geschwächte Tiere (Igel, Vögel, Fledermäuse u.a.) oder die intensive Beschäftigung mit bestimmten Tierarten, wie z.B. das Gebäudebrüterprojekt der Ortsgruppe Feucht, wo es um Turmfalke, Mauersegler und Schwalben geht. Auch die Erarbeitung von Stellungnahmen zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen von Gemeinden oder zu Straßenbauplanungen, die zum Teil erhebliche Eingriffe in die Landschaft darstellen, erfordern teilweise einen hohen Zeitaufwand. Und natürlich ist die Pflege und Betreuung der vom BN erworbenen und gepachteten Grundstücke ein wesentlicher Beitrag, den wir selbst aktiv im Bereich des Biotopschutzes erbringen können. Dies sind beispielsweise Entbuschungsmaßnahmen im Bereich von Weihern, der Baumschnitt auf Streuobstwiesen oder die Mahd und das Beräumen von Wiesen. Einen großen Teil der Aktivitäten nimmt auch die Organisation und Durchführung von Vortragsveranstaltungen, Exkursionen, Kursen und Infoständen ein, durch die Interesse und Begeisterung für die Natur geweckt und das Umweltbewusstsein gefördert werden sollen.

### Weitere Aktivitäten

Weitere Schwerpunktthemen waren die land- und forstwirtschaftliche Nutzung, die uns permanent beschäftigen. Es geht dabei hauptsächlich um die intensive Nutzung (Wald) und um die Art und Weise der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Nutzflächen. Es wird auch Hinweisen nachgegangen, wenn der Verdacht des ungesetzblichen Spritzens von Giften besteht (z.B. im Wasserschutzgebiet oder bei geschützten Biotopen). Mit großem Engagement

unterstützten wir die landesweite Unterschriftenaktion für ein Volksbegehren gegen CETA. Zu den Jahrestagen der Atomreaktorkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima wurde an verschiedenen Orten zu Mahnwachen und ähnlichen Veranstaltungen aufgerufen. Ein Vortrag zum Thema Fracking, die Ausstellung „Energie – das unbekannte Wesen“ und die Filmabende „Die Reise zum sichersten Ort der Erde“ in Feucht und Hersbruck sind weitere Beispiele für unsere umweltpolitischen Aktivitäten.

Auch die Angebote im Umweltbildungsbereich für Kinder, über die Anita Bitterlich berichtete, waren vielfältig und ideenreich. Zusätzlich zu den bestehenden fünf Kindergruppen gibt es in Rückersdorf eine Familiengruppe. Das Sehnsucht Wildnis-Programm wird von Schulklassen gerne genutzt und die Kindergeburtstage nach wie vor gut gebucht.

Bei der Haus- und Straßensammlung wurden insgesamt 15.601,94 € gesammelt. Hunderte von Schülern haben uns wieder bei der alljährlichen Spendensammlung unterstützt und wir sind den Schulen sehr dankbar, mit denen wir zum Teil schon viele Jahre zusammenarbeiten.

### Allerhand Dankesworte

Die Vorsitzende dankte allen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz und natürlich auch den beiden Hauptamtlichen Heidi Freier und Anita Bitterlich. Besonderer Dank galt Heidi Frei-



er, die nach mehr als 25-jähriger Tätigkeit bei der Kreisgruppe in den Vorruhestand verabschiedet wurde. Es wurde nochmals hervorgehoben, wie zuverlässig und gewissenhaft sie alle anfallenden Arbeiten in unserer Geschäftsstelle erledigt hat, wie engagiert sie sich auch ehrenamtlich eingebracht hat und wie sehr wir alle sie

vermissen werden. Außerdem wurden zwei Aktive für ihr besonders langjähriges Engagement geehrt. Monika Brandmann hat mehr als 20 Jahre im Vorstand der Ortsgruppe Schwarzenbruck als stellvertretende Vorsitzende mitgewirkt. Sie brachte sich zu vielen Themen mit stetem



*Ehrung der langjährigen Mitglieder*

Elan ein und kämpfte für den Erhalt der Natur. Friedrich Frerichs war 34 Jahre lang Kassenwart der Laufer Ortsgruppe. Diese Funktion hat er äußerst gewissenhaft ausgeführt. Darüber hinaus war er aber auch bei der Organisation der Pflanzentauschbörsen aktiv und hat sich an vielen anderen Tätigkeiten der Ortsgruppe beteiligt.

*Heide Frobels*

## Wir sind die Wärmepumpe ohne Heizstab !



**permasolvent® primus 2.0:**  
Umweltfreundliche Wasserbehandlung zum Schutz vor verkalkten Leitungen und Wärmetauschern

- Effizient, wirksam, Energieverbrauch auch bei hohen Speichervolumen
- Hohe chemische Stabilität, keine Korrosion und maximale Trinkwasserqualität bleiben erhalten
- Hygiene durch selbstregenerierende in Betrieb
- Spezielle geringe Stromverbräuche
- Integrierte Befüllung per Tap



Wir bieten Ihnen individuelle Lösungen für sparsames und umweltfreundliches Heizvergnügen an — moderne Wärmepumpen, Holzheizungen und Fußbodenheizungen machen dies möglich. Außerdem führen wir Be- und Entlüftungsanlagen zur Verbesserung des Raumklimas. Vorteil: Es entstehen später keine zusätzlichen Wartungskosten. Unsere Wärmepumpen erbringen selbst bei einer Außentemperatur von -15° Celsius eine 100 prozentige Heizleistung. Wir garantieren eine Vorlauftemperatur von 60° Celsius. Diese Anlagen sind für den Alt- und Neubau z.B. für Sanierungsobjekte mit Heizkörpern bestens geeignet. Wir bieten Ihnen für die Realisierung Ihres neuen Heizsystems unsere Projektbegleitung an.

Penzenhofener Str. 6  
90610 Winkelhaid  
Telefon: +49 (0)9187-410940  
Fax: +49 (0)9187-410941  
Mobil: +49 (0)179 2272371  
E-Mail: [info@1A-heizen-strobl.de](mailto:info@1A-heizen-strobl.de)  
<http://www.heizen-ohne-oel-gas.de>  
<http://et-ct.de/>



## Das Grüne Band – Grenzen trennen. Natur verbindet!



Abb. 1: Verlauf des innerdeutschen Grünen Bandes und Regionen, in denen der BUND Flächen angekauft hat. © BUND Projektbüro Grünes Band / Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (Frankfurt a. M.)

Das Grüne Band entlang der einstigen innerdeutschen Grenze ist mit seinen 1.393 Kilometern und einer Fläche von über 177 Quadratkilometern das größte und bisher einzige existierende länderübergreifende Biotopverbundsystem in Deutschland. Während Metallgitterzäune und Kfz-Sperrgräben die deutsch-deutsche Grenze für die Menschen unüberwindbar machten, waren die Freihaltungsmaßnahmen der DDR-Grenzer die nötige Biotoppflege für charakteristische Offenlandlebensräume. Flora und Fauna nutzten ihre Chance. Im BUND Naturschutz (BN) war der Wert des damaligen Todesstreifens als Zufluchtsort für selten gewordene Vogelarten dank der Feldbeobachtungen unseres heutigen Artenschutzreferenten Dr. Kai Frobels, damals noch Schüler, bereits seit Mitte der 70er bekannt. Nicht nur den Startschuss auch den Namen verdankt das Grüne Band ihm.

### Initiative „Grünes Band Europa“



Abb. 2: Verlauf des Grünen Bandes Europa

Entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs von der norwegisch-russischen bis an die bulgarisch-türkische Grenze erstreckt sich über 12.500 Kilometer der längste ökologische Korridor der Welt. Der Zusammenschluss einzelner Schutzinitiativen zur 24 Staaten übergreifenden „Initiative Grünes Band Europa“ ist auf Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des BN und BUND, zurückzuführen. Bei der Einweihungsfeier des Westöstlichen Tores 2002 im Eichsfeld äußerte er im Beisein des ehemaligen sowjetischen Staatschefs Michail Gorbatschow erstmals die Idee eines Grünen Bandes Europa. Bayern nimmt am Grünen Band eine besondere Stellung ein. Es liegt an den Grenzen zu Thüringen und Sachsen am Grünen Band Deutschland und an den Grenzen zu Tschechien und Österreich am Grünen Band Europa.

Damals wie heute ist der BN treibende Kraft am Grünen Band Deutschland und Europa. 1998 gründete der Verband unter Leitung von Dr. Liana Geidezis das BUND Projektbüro Grünes Band in Nürnberg. Zusammen mit drei Mitarbeitern ist sie bundesweit die fachliche Ansprechperson in Sachen Grünes Band Deutschland und in der Funktion als stellvertretende Vorsitzende im Verein „European Green Belt Association e.V.“ gleichzeitig Schnittstelle zum Grünen Band Europa.

## Deutscher Umweltpreis an Inge Sielmann, Kai Frobelt (re.) und Hubert Weiger (li.)



Dass sich der BN und BUND in all den Jahren vorbildlich um den Schutz und die Erhaltung des Grünen Bandes einsetzen, wurde am 29. Oktober diesen Jahres mit der Verleihung des Deutschen Umweltpreises gewürdigt. Zusammen mit Inge Sielmann (Mitbegründerin der Heinz-Sielmann Stiftung) teilen sich Kai Frobelt und Hubert Weiger, den höchstdotierten Umweltpreis Europas für ihre Verdienste um das Grüne Band.

### Aktivitäten des BN und BUND

Insbesondere Anfang der 90er Jahre wurde die rechtliche Grauzone im Grenzgebiet ausgenutzt, Landwirte erweiter-

ten ihre Nutzflächen, fragwürdige Bauprojekte wurden schnell umgesetzt. Noch heute sind 13 Prozent der Flächen des Grünen Bandes zerstört. Unser Ziel ist ein durchgängiger Biotopverbund Grünes Band. Seit 2000 kaufen wir Flächen an, derzeit im Rahmen des Projektes „Lückenschluss Grünes Band“, zu drei Vierteln gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt. Inzwischen sind rund 850 Hektar in neun Regionen (siehe Abb.1) zusammen gekommen, auf denen der BUND wo nötig renaturiert und in Kooperation mit Landwirten und Schäfern für die Offenhaltung und eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung sorgt. Im Lückenschluss-Projekt konnten wir auch die Eigentumsverhältnisse im Grünen Band flurstücksgenau auswerten und wissen nun, dass rund 40 Prozent des Grünen Bandes als Nationales Naturerbe in Landesbesitz sind. Ein Drittel der Flächen im Grünen Band befindet sich aber in privater Hand. Der Zugriff auf die Fläche ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren. Mit einem Bundesfond von 30 Millionen Euro für den Lückenschluss im Grünen Band könnten beeinträchtigte Bereiche gekauft und umgewandelt werden. Die vom BUND Projektbüro koordinierte „Aktualisierung der Bestandsaufnahme Grünes Band“ 2012 ergab 146 verschiedene Biotoptypen im Grünen Band. Es wurden flächenscharfe Erhaltungs- und Entwicklungsziele sowie Maßnahmenempfehlungen (Geidezis et al. 2015) mit den Hauptakteuren (Ländernaturschutzstiftungen, Schutzgebietsverwaltungen, Fachbehörden) abgestimmt. Etwa zwei Drittel der Flächen des Grünen Bandes sind durch Naturschutzgebiete, den Nationalpark Harz und Natura 2000-Gebiete geschützt. Zwar ist die nationale Bedeutung des Grünen Bandes als zentraler Bestandteil des länderübergreifenden Biotopverbunds unumstritten, dennoch ist ein Drittel nicht geschützt. Um das Grüne Band dauerhaft auf seiner gesamten Länge zu sichern, fordert und fördert der BUND deshalb die Ausweisung als Nationales Naturmonument.

**bianco e rosso**  
Vom Winzer zum Genießen!  
[www.bianco-e-rosso.de](http://www.bianco-e-rosso.de)

*Wir lieben Wein!*  
Weine aus Familienbetrieben  
Lore Förlkel, Bahnhofstraße 20a  
90559 Burghann. Öffnungszeiten: Di-Mi-Do 16-19.00, Fr 10-19.00, Sa 9-13.00  
[www.bianco-e-rosso.de](http://www.bianco-e-rosso.de)

## Symbol der friedlichen Wiedervereinigung

Dabei möchten wir das Grüne Band auch als lebendiges Symbol der friedlichen Wiedervereinigung für die Nachwelt erhalten. In Zusammenarbeit mit dem Grenzlandmuseum Teistungen haben wir die Broschüre „Spurensuche am Grünen Band“ entwickelt, die aufzeigt, woran die ehemalige Grenze noch heute in unserer heutigen Landschaft erkennbar ist. Ein für Kinder konzipiertes Faltposter soll auch die jüngste Generation erreichen. Dabei ist das Grüne Band nie ein Projekt unter der Käseglocke. In dem vom Bundesamt



Grenzturn Sorge, Gold-Habichtskraut ©Helmut-Schlumprecht

für Naturschutz geförderten Vorhaben „Erlebnis Grünes Band“ haben wir gemeinsam mit Tourismusexperten in den drei Regionen „Elbe-Altmark-Wendland“, „Harz“ und „Thüringer Wald-Schiefergebirge-Frankenwald“ naturschonende Erlebnisangebote ausgearbeitet, die nachweislich die Bekanntheit des Grünen Bandes in der Bevölkerung gesteigert haben.

Eine große Aufgabe stellt das Grüne Band Europa dar. Aus der Idee von Hubert Weiger etablierte sich eine europäische Initiative, in der heute rund 150 Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen grenzen- und fachübergreifend zusammenarbeiten. Sie ist in vier Hauptregionen unterteilt. Der BUND Mecklenburg-Vorpommern koordiniert die Region Grünes Band Ostsee, das BUND Projektbüro die Region Grünes Band Zentraleuropa. Bisher konnten wir drei große transnationale EU-geförderte Projekte sowie drei vom Bundesamt für Naturschutz geförderte Projekte realisieren. So entstanden z. B. ein Faltposter in allen Landessprachen der 24 Anrainerstaaten plus Englisch und Sami sowie die erste mehrsprachige Wanderausstellung zum Grünen Band Europa. In dem aktuellen Projekt „Das Grüne Band Europa als Teil der Grünen Infrastruktur“ wurde nachgewiesen, dass der Anteil geschützter Natur mit der Nähe zum Grünen Band zunimmt und die Distanz zwischen den Schutzgebieten abnimmt.

Im Mai 2013, zwei Jahre nach Liana Geidezis' Präsentation des Grünen Bandes im EU-Umweltausschuss, nannte die EU Kommission die Initiative Grünes Band Europa als Modellbeispiel für die Umsetzung Grüner Infrastruktur. Inzwischen bekannten sich 20 der 24 Anrainerstaaten durch eine politische Absichtserklärung offiziell zum Schutz und zur Weiterentwicklung dieses bedeutenden Korridors. Um dieses enorme Vorhaben weiter voranzubringen, tauschen sich die Akteure regelmäßig aus. Bei der vom BUND Projektbüro organisierten 8. Paneuropäischen Grüne Band Tagung im tschechischen Slavonice 2014 gründete sich der Verein „European Green Belt Association e. V.“.



Das Grüne Band als Lebenslinie durch die Agrarlandschaft zwischen dem thüringischen Sonneberg und dem bayerischen Coburg © Klaus Leidorf.

Auch viele BN Kreisgruppen engagieren sich für das Grüne Band Europa. Aktuelle Beispiele sind dabei die Kreisgruppe Hof mit dem grenzübergreifenden Projekt zum Goldenen Scheckenfalter im Dreiländereck Bayern-Sachsen-Tschechien oder das Artenschutzprojekt Kreuzotter der Kreisgruppe Freyung-Grafenau.

Die über die Jahre konstante Arbeit für das Grüne Band ist nur möglich dank der unzähligen Spenderinnen und Spender, die das Grüne Band zum Beispiel mit einer Patenschaft oder einem symbolischen Anteilschein unterstützen.

Daniela Leitzbach



## Richtfest bei den „Wilden Wölfen“ in Lauf !

Jetzt ist er fertig, der Bauwagen als Unterschlupf für die Kindergruppe. Das Projekt Bauwagen stellte sich als aufwendiger heraus, als gedacht. Es hielt die Gruppenleiterinnen Christina Dio und Jasemin Ölçüm-Metzner gut beschäftigt.

### Der Anfang

Schon im Frühjahr 2016 kam die Kindergruppe auf die Idee, dass ein fester Standort und eine Unterkunft für Regentage und Bastelaktionen gut wären. Ein Bauwagen zum Beispiel.

Nach vielen Anrufen bei Baufirmen konnte uns die Firma Endress, ansässig in Lauf und Eschenau, einen Wagen gegen kleinen Obulus zur Verfügung stellen. Der Kauf wurde im Juli 2016 getätigt. Das gute Stück wurde dann im November 2016 vom Betriebsgelände Eschenau durch den Bauhof der Stadt Lauf nach Weigenhofen in den Hof von Familie Bitterlich geschleppt, wo der Ausbau erfolgen konnte.

### Ruhepause und Vorarbeiten

Der Winter kam, der Wagen schneite ein, die Arbeiten ruhten. Nach dem Abtauen wurde zunächst das Inventar



über den Sperrmüll entsorgt, dann die Innenverkleidungen und Styroporplatten mit den Kindern zusammen ausgebaut. Im Frühjahr machte sich Reinhard Ertel, Schreiner von Beruf, an die Aufgabe, die Dachbögen zu stabilisieren. Gleichzeitig erarbeitete Werner Ziselsberger, Architekt, den Bauantrag. Vielen Dank für diese fachliche Unterstützung! Ohne Euch wäre das Projekt schon zu Beginn gescheitert.

### Die Sommermonate

In den nächsten Monaten werkelte Bernd Bitterlich fast jedes Wochenende am Bauwagen. Martin Held half mit, den Unterbau abzuschleifen und zu lackieren. Das Dach wurde gerade gehämmert und festgenagelt, eine kleine Traufkante eingebaut. Bretter wurden gekauft, der Türrahmen erneuert, Asbestplatten ausgebaut und fachgerecht entsorgt. Nun begann der Einbau der Verschalung, schließlich sollte der Wagen innen wohnlich wirken. Kurz vor den Sommerferien war das Werk vollendet.

### Im Herbst

Da die Baugenehmigung sich wegen der Sitzungspause noch etwas hinzog, blieb der Wagen weiterhin im Hof. Aber etwas Wichtiges fehlte noch: Richtig, wir sind bunt! Es fehlte die Bemalung. Anfang Oktober kamen 9 Kinder und bemalten mit großem Eifer die Seiten und sogar das Dach.



### Im Winter

Nun hoffen wir, dass der Wagen in den nächsten Wochen an seinen neuen Stellplatz fahren kann: Die Obstwiese der Stadt Lauf nahe dem Haberloh-Sportplatz. Dort freut sich die Kindergruppe auf die gemütliche Unterkunft für die nassen Monate. Da der Ausbau trotz der ehrenamtlich erfolgten Arbeitsleistung aufgrund des Baumaterials doch einige Kosten verursacht hat, freuen sich die Kinder über jede kleine Spende. Wer noch ein Regal übrig hat, Kissen oder Sitztruhen für die Innenausstattung beitragen kann oder dicke Steine als Unterbaustützen: Sachspenden sind ebenfalls gern gesehen.

Anita Bitterlich

# 100% nah



Helmut Wendler,  
Demeter-Hühnerhof in  
Oberkrümbach



Birgit Berthelschafer,  
„Die Beerenbauern“  
in Ebermannstadt



Marcus Kratzer,  
Demeter-Gemüseanbau  
in Wetzendorf



Roland Postler,  
Bioland-Bäckerri  
Postler in Bamberg

## In Ihrer Nähe

In Ihren ebl-Märkten bieten wir Ihnen eine große Auswahl an guten Bio-Lebensmitteln und natürlich viel frisches Obst und Gemüse. Mehr als die Hälfte unserer gut 500 Bauern und Erzeuger beliefert uns täglich auf kurzen Wegen mit ihren Produkten aus der

**ebl** **Region**

## Blätterfall und Heinzelwürmchen

Herbst. Die letzten Blumen blühen, die Bäume werden bunt, die Temperatur sinkt, der Nebel steigt - und die Blätter fallen. Dabei denke ich jedes Mal wieder an das Kinderlied „Blätterfall, Blätterfall, bunte Blätter überall“.

Lautstark sangen wir es, während wir mindestens ebenso laut raschelnd und mit vollem Genuss durch die dicke Laubdecke schlürften. Durchs Laub Rascheln machte mich glücklich...

Leider ist die Sichtweise auf das Laub bei vielen Erwachsenen oft eine andere. „Jetzt machen die Bäume wieder nur Dreck.“, heißt es oft. Und statt fröhlichem Blätterraschelgesang ertönen Gebläse und Gesauge, denn der Dreck muss schließlich weg. Zu Haufen gepustet oder eingesaugt, in Plastiksäcke verpackt, verbrannt, auf jeden Fall nur weg damit! „Was für eine Arbeit!“

Ja, und eine total unsinnige obendrein. Denn es gibt Heinzelmännchen - oder besser gesagt Heinzelwürmchen -, die diese Arbeit für uns erledigen: Regenwürmer. Wie die fleißigen Winzlinge aus Köln arbeiten sie im Verborgenen, unsichtbar und stetig.

### Arbeitstier Regenwurm

Ein Blatt nach dem anderen verschwindet von der Oberfläche. Die Regenwürmer ziehen sie hinab in die Tiefen des Erdreichs. In eine Welt, an die wir selten denken, obwohl wir sie bei jedem Schritt berühren. Dort in der Erde verwitern die Blätter und düngen den Boden. Irgendwann fressen die Regenwürmer sie auf, und verwandeln sie in kostbaren, lockeren Humus. Nebenbei wird der Boden gelockert, Gänge entstehen, die für gute Durchlüftung sor-

gen. Die Wurzeln der Pflanzen atmen auf und nehmen die freigewordenen Nährstoffe für ihr weiteres Wachstum auf. Bis zum Frühjahr sind alle Blätter weg. Wer es nicht glaubt, probiere es aus!

Es ist der perfekte Kreislauf, wenn man ihn nur lässt. Aus abgestorbenem Pflanzenmaterial entsteht neues Leben. Gratis und ohne, dass der Gartenbesitzer etwas dafür tun muss, erhält er einen Rundum-Service von seinen Heinzelwürmchen: Laubbeseitigung, Düngung, Durchlüftung des Bodens und besseres Pflanzenwachstum. Obendrein bietet das Laub unter Hecken und in stillen Ecken Heimat für zahlreiche Krabbeltiere (also eine gesunde Bodenfauna) und sorgt damit für ein gesundes Ökosystem im Garten. Eigentlich altes Gärtnerlatein.

### Winterquartier Laub

Und doch hört man oft: „Laub, das liegen bleibt, macht das Gras kaputt.“ Gegenfrage: Schon mal wirklich ausprobiert? Es stimmt nämlich einfach nicht. Wir haben in unserem Garten noch nie Laub entfernt, und auch noch nie gedüngt. Dafür wächst unser Gras so dicht und gut, dass wir oft darum beneidet werden. „Bei uns wächst der Rasen nicht so schön! Und wir haben schon so viel Geld und Arbeit reingesteckt...“

Wir nicht. Wir tun nichts für unser Gras, weder wässern noch düngen noch mulchen; wir lassen tun. Unser Boden ist voller Leben. Alles wächst super. Laub lebt, es ist voll mit Kleintieren, einer Bodenfauna, die für weiteres Leben und Wachstum sorgt: Vögel, Frösche und Igel finden Nahrung, Pflanzen profitieren von einem gesunden Boden.



DRUCK & VERLAG

Houbirgstraße 20 • 91217 Hersbruck  
 Telefon: 09151/8333-0  
 Telefax: 09151/8333-33  
 e-mail: info@cos-druck.de  
 www.cos-druck.de

**Computer to Plate**

**Offsetdruck**

**Buchbinderei**

Herstellung von der  
 Visitenkarte bis zum 4-farbigem Katalog

**Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand**

Innovation hat bei uns Tradition seit 1982

**Ihre Druckerei für  
 klimaneutrales Drucken**



## Ohne Laub Hungersnot!



Laub im Garten: Last oder Freude? Es ist des Gärtners Entscheidung.

Wenn das Laub im Garten nicht verschwindet, dann sollte man sich ernsthafte Sorgen machen. Aber nicht, weil das Gras unter dem Laub gelb wird, sondern weil der Boden tot ist. Regenwürmer gibt es nur, wenn sie was zu fressen finden. Und sie ernähren sich v. a. von Laub. Ohne Laub verhungern sie und viele andere Tierchen, die zur Bodenfauna gehören, gleich mit. Und ohne gesunde Bodenfauna kein gesunder Boden.

Schwer vorstellbar, aber es gibt mittlerweile tatsächlich Böden ohne Regenwürmer, weil die Regenwürmer einfach wegen Nahrungsmangel sterben. So manch pffiffiger Kopf hat aus dieser Not schon ein neues Geschäftsmodell entwickelt und verkauft nun selbstgezüchtete Regenwürmer, für einen „gesunden und lockeren Boden“, heißt es. Ist das nicht paradox? Das, was die Natur gratis zur Verfügung stellt, wird hier zum Kauf angeboten...?

Blätterräscheln macht eben doch glücklich - und der Garten lebt!

Sabine Ratzel

## Herbstlied von Friedrich Hebbel

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!  
Die Luft ist still, als atmete man kaum,  
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,  
Die schönen Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!  
Dies ist die Lese, die sie selber hält,  
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,  
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

*Dies nachdenkliche Gedicht haben uns Horst und Heide Völker in Erinnerung gerufen.*

• FOSSILE BRENNSTOFFE? SCHLECHT FÜR DAS KLIMA.  
• ATOMENERGIE? ZU UNSICHER.  
• ALTERNATIVE ENERGIEN? WIR FORSTEN AUF.  
**WAS TUN? ENERGIE EINSPAREN.**

**UND WIE?**

**WER'S NOCH GENAUER WISSEN UND BESSER UMSETZEN WILL, FRAGT UNS:**

**dauphin** Wasser Wärme Wärmepumpen Heizungstechnik  
Ihr Fachbetrieb seit Generationen

Dauphin GmbH & Co. KG  
Schwanseestraße 17  
90539 Burgthurn  
Telefon: 09183 - 3313  
www.dauphin-burgthurn.de

**anbus**  
analytische GmbH  
Laborservice für  
Immobilienbesitzer  
Umwelttechnik und  
Lufttechnik

Maximilianstraße 40  
D - 80792 München  
www.anbus-analytische.de  
Hilfstrasse 100/101  
D 80331 - 7 43 21 70

Stimmt die  
**Chemie Ihres  
Hauses?**

Holzschutzmittel  
Schimmelpilze  
Formaldehyd  
Feuchtigkeit  
Lösemittel  
Gerüche  
Asbest  
Radon

SWK DIN EN ISO/IEC  
17025 akkreditiertes  
Prüflabor für:  
Lufttechnische  
Messung, Messfüh-  
rung und Messun-  
gen  
Sonderan-  
forderungen  
Einweisung  
von Bauelementen  
Bauteile und  
Bauteile  
Gemeinschaft  
Laboratorien  
regionaler und  
nationaler  
Ebene (DIN EN  
ISO 17025)  
Die Akkreditierung  
gilt für alle in der  
Liste aufgeführten  
Prüfverfahren

anbus  
anbus-analytische GmbH  
DIN EN ISO/IEC 17025  
DIN EN ISO 9001

## Die Kinderseite

### Hallo Kinder,

in diesem Herbst wurde von den Erwachsenen viel über Farben gesprochen: Rot, Grün, Gelb, oder "wir sind bunt" waren häufig im Gespräch. Das lag an der Bundestagswahl. Aber nicht nur bei den Politikern, auch in der Natur ist alles bunt. Doch warum gibt es die Farben in der Natur? Farben machen nicht nur unser Leben bunter, für Tiere und Pflanzen sind sie sehr wichtig. Leider verschwinden viele Farben in unserer Landschaft, der bunte Distelfink, bunte Blumenwiesen und farbenfrohe Schmetterlinge werden immer seltener. Wir brauchen aber eine bunte Welt. Ob es sich um Farben bei den Menschen oder um Farben in der Natur handelt, macht Euch auf die Suche nach den Farben.

Ich wünsche Euch ein farbiges Vergnügen.

*Eure Anita Bitterlich*

### Was sind Farben?

Es gibt Stoffe, die eine Farbe haben. Beispiele sind Steinpulver (z.B. Ocker) oder der Stoff Melanin in unserer Haut. Auch die Farbe in der Karotte ist ein Farbstoff, der von Orange bis Rot färbt. Diese Farben nennt man Pigmentfarben. Es gibt aber auch Farben, die nur durch Licht auf Oberflächen entstehen, die Strukturfarben. Sonnenlicht enthält alle Farben, unser Auge sieht nur, was zurückgeworfen wird. Im Dunkeln gibt es keine Farben.

### Experiment: Finde die Regenbogenfarben im Sonnenlicht

Nimm eine flache Schale und fülle sie mit Wasser. Dann legst Du einen Taschenspiegel schräg in das Wasser. Lass die Sonne schräg auf den Spiegel fallen und fange die Strahlen, die aus dem Spiegel kommen, mit einem Blatt Papier oder der Wand auf. Du wirst alle Farben des Regenbogens entdecken können.

### Die Farben

#### Die häufigste Farbe Grün

Fast alle Pflanzen sind in großen Teilen grün. Dieser Farbstoff kann das Sonnenlicht einfangen und hilft dabei, diese Energie in Zucker umzuwandeln. Eine grüne Katze?

Nein, das gibt es nicht, aber viele Insekten und ihre Larven tarnen sich im Grün der Blätter.



*Die Raupe im Salat ist gut versteckt*

### Das Blau, eine Strukturfarbe

Blaues Schillern finden wir beim Mistkäfer, bei den blauen Schmetterlingen oder in Vogelfedern. Dort trifft Sonnenlicht auf die Oberfläche, nur Blau wird zurückgeworfen. Einen Farbstoff können Forscher hier nicht finden. Die bunten Farben in den Pfauen-Federn entstehen auf diese Weise, ebenso die blauen Streifen in den Armschwingen des Eichelhäher.



*Eine Feder vom Eichelhäher*

### Braun, Schwarz und Grau, düstere Farben

Braun ist die Farbe der Erde und der Zersetzung. Aber auch die Tiere haben oft Brauntöne in Fell und Federkleid, im Panzer der Insekten oder im Schneckenhaus. Die braune Farbe versteckt die Tiere, sie sind gut getarnt. Die Sonne macht Deine Haut braun, der Farbstoff Melanin wandert an die Hautoberfläche und schützt Dich vor Sonnenstrahlen.

### Rot und Gelb - Warnung und Herbstfarben

Als Warnschild dienen manche Farben: Bleib von mir weg, ich schmecke nicht, ich bin gefährlich. Manche Tiere sind

aber nur scheinbar ungenießbar, sie verstecken sich in der Wartracht. Dazu gehört die Feuerwanze.



Die Wartracht der Feuerwanze

Die Herbstfärbung der Blätter zeigt, dass unter dem vielen Grün des Sommers auch noch viele rote und gelbe Farbstoffe im Blatt versteckt sind. Der Rotkohl enthält ebenso wie andere rote Früchte einen roten Farbstoff.

**Forscherauftrag: Wo sind die Farben im Winter?**

Schau Dir die Knospen von der Erle an, sie sind lila. Auch manche Pilze kannst Du das ganze Jahr entdecken. In den kahlen Zweigen kannst Du besonders gut bunte Vögel beobachten, auch an Futterstellen gibt es viel Farbe zu bewundern. In den Hecken hängen letzte Reste der bunten Früchte.

**Warum sind Tiere und Blumen bunt?**

Farben dienen als Lockstoff. Mit Farben teilen Tiere mit, zu welcher Art sie gehören. Tiere der gleichen Art erkennen sich an Farbmustern, wie z.B. Schmetterlinge. Männchen in der Vogelwelt sind oft besonders bunt, aber auch unter Wasser gibt es viele sehr bunte Tiere. Blumen locken mit Farben Insekten an.

Und dann gibt es Farben, von denen man nicht genau weiß, warum sie da sind. Da ist der rote Täubling, den Grünspanträuschling und der dunkelviolette Schleierling. Die Pilze haben das Geheimnis ihrer Farben noch nicht preisgegeben.

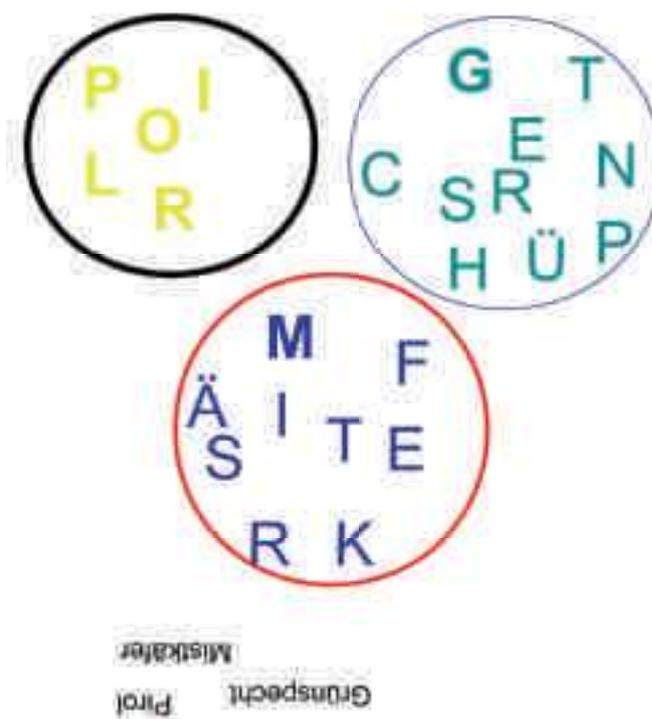
**Rätsel:**

Welche bunten Tiere verstecken sich in den Seifenblasen? Du kannst sie vielleicht auch mit den Texten erraten:

Der männliche Vogel ist leuchtend gelb mit schwarzen Flügeln. Er kann in verschiedenen Landschaften mit Bäumen leben. In Parks, großen Gärten und Friedhöfen kann man ihn finden, unsere Obstwiesen sind ebenfalls beliebt. Er frisst Raupen, Schmetterlinge und Obst.

Dieser Vogel ist grün, hat einen roten Scheitel und schwarzumrandete Augen. Er mag am liebsten Ameisen und kommt am Waldrand, in Obstwiesen und in alten Gärten vor. Er kann mit dem Schnabel fest gegen Holzstämmen trommeln und Löcher hineinhacken.

Das Tier hat 6 Beine und einen schillernd blauen Bauch. Der Rücken ist blauschwarz. Meist findet ihr es auf Waldwegen. Die Lieblingsnahrung ist das, was Hunde und andere Tiere im Wald hinterlassen.



Seifenblasen sind bunt

## Wo die Kreuzotter wohnt

Die überfahrene Kreuzotter in Feucht (siehe nächster Beitrag) erinnerte mich an die groß aufgemachten Artikel in der NN vor einigen Jahren und die Kommentare dazu. Es ging um sieben erschlagene Kreuzottern, die damals im Mai auf einem beliebten Spazier- und Wanderweg bei Eibach gefunden wurden und die die Gemüter über Wochen erregten. Da war von 60 Schlangen die Rede, einer Überpopulation, die eine Gefahr für Kinder, ältere Menschen und Hunde darstellte. Mit einer Unterschriftensammlung wurde von der Stadt Nürnberg verlangt, die Tiere umzusiedeln.



Noch immer gibt es Menschen, die Schlangen mit Furcht und Abscheu begegnen. Dabei wissen die meisten Menschen in unseren Breiten kaum etwas über diese Tiergruppe. Wird eine Schlange entdeckt, vermutet man sogleich eine Kreuzotter. Lediglich die Ringelnatter, so meine Erfahrung, wird erkannt. Aber sobald es sich um eine braune Schlange mit Rückenmuster handelt, muss es eine Kreuzotter sein. In all den Fällen, bei denen man mich telefonisch um Entfernung des Tieres bat, entpuppte sich die Kreuzotter als die harmlose Schlingnatter. Weil immer wieder Verwechslungen vorkommen, Kreuzottern in Gebieten vermutet werden, in welchen sie nie erscheinen und wenig über ihre Giftigkeit bekannt ist, hier ein Porträt.

### Vorkommen in Bayern

Neben der Schlingnatter wird auch die Kreuzotter in der Roten Liste von Bayern in der Kategorie „stark gefährdet“ geführt. In vielen Landesteilen ist sie selten geworden oder verschwunden. Verbreitungsschwerpunkte sind das Alpenvorland, das Fichtelgebirge, der Bayerische Wald

und die Rhön.

In unserem Landkreis sind mir nur die Vorkommen an den Rändern des Reichswaldes und in den nordwestlichen Teilen des Veldensteiner Forstes bekannt.

### Lebensraum (Habitat)

Die Kreuzotter braucht wie alle Reptilien Wärme, meidet aber trockenheiße Gebiete. Sie liebt moorige und feuchte Lebensräume mit einer starken Tag/Nacht-Temperaturschwankung. Ferner benötigt sie Deckung gegen Sichtfeinde und Unterschlupfmöglichkeiten. Daraus ergibt sich eine Bevorzugung von südexponierten Waldrändern und -wegen, Waldlichtungen, Kahlschlägen, Heiden und Mooren. Als Unterschlupf ergeben sich für die aktive Zeit im Sommerhalbjahr Mäuselöcher und Höhlungen unter Baumwurzeln. Auf Ackerflächen, an vegetationsarmen, trockenwarmen Orten wie unsere Blockschutthalden, sowie in dunklen kühlen Tälern (Schluchtwälder) und dichten geschlossenen Wäldern wird man die Kreuzotter vergeblich suchen.

### Nahrung und Beuteerwerb

Die Hauptnahrung mehrjähriger Ottern bilden fast ausschließlich Mäuse.

Der Kreuzotterexperte Schiemenz nennt Rötel- und Feldmäuse, seltener Langschwanzmäuse und Waldspitzmaus. Junge Vögel (Nestlinge von Bodenbrütern) sind nur Zufallsbeute. Die Nahrung von jungen Kreuzottern unterscheidet sich von derjenigen der älteren. Bis zu einem Alter von eineinhalb Jahren setzt sie sich meist aus jungen Eidechsen, jungen Grasfröschen und jungen Mäusen zusammen.

Gerät z.B. eine Maus, so Schiemenz, in den Geruchsbereich einer Kreuzotter, beginnt diese lebhaft zu züngeln. Unter ständigem Züngeln nähert sich die Otter langsam der Maus, bis ihr Kopf noch 3-6 Zentimeter von dieser entfernt ist. Nun zieht sie langsam das vordere Drittel ihres Körpers waagrecht S-förmig nach vorn, wobei der Kopf völlig ruhig bleibt. Dann erfolgt urplötzlich der Zubiss. Schiemenz schildert den weiteren Verlauf so: „Beim Biss wird der Kopf mit großer Energie nach vorn geworfen, das Maul weit geöffnet, dabei soweit aufgerissen, dass Oberkiefer und Unterkiefer einen Winkel bis zu 145 Grad bilden können. Die Giftzähne werden aufgerichtet, in die Maus eingeschlagen und dann sofort wieder nach rückwärts gedreht, wobei sie bis an ihre Basis in die Beute eindringen. Gleichzeitig wird Gift aus der Drüse in die Röhren-

zähne gepresst und in die Bissstelle injiziert. Nun werden die Giftzähne erneut aufgerichtet, der Kopf wird zurückgezogen und das Maul geschlossen.“

Derartige Beobachtungen gelangen mit Kreuzottern, die im Terrarium gehalten wurden. Der Bissvorgang dauert nur den Bruchteil einer Sekunde. Über die Zeit vom Biss bis zum Tod einer Maus gibt es sehr unterschiedliche Angaben. Sie reichen von fünf Sekunden bis zu acht Minuten, in Extremfällen bis 14 Minuten. Erst nach einigen Minuten folgt die Otter züngelnd der Duftspur und findet ihre tote Beute mit absoluter Sicherheit.

### Der Fressakt

Wie alle Schlangen verzehrt auch die Kreuzotter nur Tiere, die stets als Ganzes verschlungen werden und dabei meist mit dem Kopf voran. Dabei wird die Aufnahme durch das dehnbare Kopfgelenk und das weit nach hinten verlagerte Kiefergelenk unterstützt. So ist die Otter in der Lage, Beutetiere zu verschlingen, die dicker als ihre Kopfbreite sind. Die Gefräßigkeit der 60 bis 80 cm langen Schlange wird meistens überschätzt.

Sie beginnt im Mai nach der Paarung und endet oft schon im September, etwa vier Wochen vor der Überwinterung. In dieser Zeit begnügt sie sich mit zwölf Mäusen. Als wechselwarmer „Kaltblüter“ muss sie ja nicht ständig einen inneren Ofen heizen und spart somit viel Energie.

### Paarung

Bevor die eigentliche Paarung beginnt, müssen Männchen und Weibchen ausgiebige Sonnenbäder nehmen und die Männchen müssen sich erstmals häuten. Nun suchen sie vom Überwinterungsplatz aus bestimmte Areale auf. Hier treffen sie auf die Weibchen. Treffen zwei paarungswillige Männchen aufeinander und ist ein paarungswilliges Weibchen in der Nähe, kommt es zum Kommentkampf, der früher irrtümlich als Paarungsspiel gedeutet wurde. Sie richten sich gegeneinander auf, umschlingen einander und pendeln Kopf an Kopf mit dem Vorderkörper. Die immer höher pendelnden Vorderkörper kippen schließ-

lich und der Turnierkampf beginnt von neuem. Das unterlegene Männchen flüchtet, oft verfolgt vom Sieger. Nach der Kopulation findet die Ovulation erst einige Wochen später statt.

Die Trächtigkeit hängt vom Witterungsverlauf des Sommers ab und kann in kühlen Sommern bis zu 4,5 Monate dauern. Wie alle Ottern bringt auch die Kreuzotter lebende Junge in der häutigen Eihülle zur Welt. Die Anzahl der Jungen schwankt zwischen sechs und achtzehn, sie sind bei der Geburt fünfzehn bis zwanzig Zentimeter lang. Nach der Kopulation verlassen die Weibchen das Paarungsareal und wandern zum Brutplatz, der mehrere hundert Meter entfernt sein kann. Die Männchen verlassen das Gebiet und durchstreifen den Sommer über bis zu einem Kilometer entfernt die Gegend. Auf einer BN-Reise im südlichen Bayerischen Wald zeigte uns ein Kreuzotterexperte auf einem Kreuzottersteig so einen Brutplatz. Nahe bei einem kleinen Hochmoor in 900 Me-





## KUNSTWERKSTATT

**Klaus Deifel, 90559 Burgthann, Schwarzachstr. 8,  
09183/8841 o. 0170/2112713 [www.kunstwerkstattdeifel.de](http://www.kunstwerkstattdeifel.de)**

---

Wir schleifen ihn!

Bodenrenovierung  
vom Profi

Entdecken Sie den Charme und die Schönheit Ihres renovierten Holzbodens. Dielenböden, Massivparkett, Fertigparkett, Treppen geölt oder lackiert.

---

Möbelrestaurierung – Möbelrestaurierung – Möbelrestaurierung

ter Höhe waren Wurzelstöcke von Fichten und Kiefern zimmerhoch im offenen Gelände aufgesetzt worden. Der Haufen hatte einen Durchmesser von acht Meter. Hier, so wurde uns erklärt, halten sich bis zur Geburt bis zu zwanzig Weibchen bis Mitte August auf. Sie bewegen sich wenig, sonnen sich so oft wie möglich. So reifen die Embryonen heran. Da sie in dieser Zeit sehr wenig fressen, müssen sie nach dem Absetzen der Jungen bis zur Winterruhe den Gewichtsverlust mindestens zum Teil ergänzen.

## Überwinterungsplatz

Als Winterquartier dienen frostfreie unterirdische Hohlräume unter kleinen Hügeln, Baumstümpfen, in Böschungen und Hängen. Gute Quartiere werden meist Jahrzehnte genutzt. Bereits im Frühherbst treffen hier die Männchen ein, dann folgen die Weibchen, die sich nicht fortgepflanzt haben. Reproduktive Weibchen und Jungtiere wandern direkt nach der Geburt hier ein. Im Winterquartier können auch mehrere Exemplare, ja sogar andere Arten wie Ringelnattern und auch Erdkröten „mitschlafen“. Es ist aber eher eine Winterruhe, denn die Nattern reagieren mit langsamen Bewegungen bei Temperaturen bis zu 5°.

## Giftigkeit

Von einer Schlange gebissen zu werden gilt heute für viele Menschen immer noch als Trauma. Leider wurde das Schlangenbild hauptsächlich durch Negatives geprägt. In allen Kulturen machten Häutung und das Gift die Schlangen zu besonderen Tieren. Das bezahlten Tausende mit ihrem Leben. Noch im vorletzten Jahrhundert gab es Kopfprämien auf Kreuzottern. Auch in unserem Landkreis wurden einige Schlingnattern fälschlicher Weise als Kreuzottern erschlagen.

Ihr Biss ist nicht tödlich giftig. Bei einem Biss (drei offizielle Meldungen in den letzten 30 Jahren) reicht ein Arztbesuch, um die lokalen Schmerzen (ähnlich Bienenstich) und die Kreislaufprobleme in den Griff zu bekommen. Wie fast alle Schlangen beißt sie nur in ausweglosen Situationen (Fangversuch, unbeabsichtigtes Drauftreten).

## Persönliche Bekanntschaften mit einer Otter und zwei vermeintlichen

Anfangs rüstete ich mich immer mit Handschuhen und einem Gabelstock aus, um die angeblichen Kreuzottern aus Gartenhäusern, Kellerschächten und anderen Gefängnissen abzuholen. Hier im Albachtal und auf den Albhöhen waren es immer Schlingnattern, einmal eine Ringelnatter. Aber in Finnland beim Heidelbeerzupfen hatten wir end-

lich Glück. Ein stattliches Weibchen, kenntlich am viel dünneren Schwanz und einer Größe von etwa 80cm, bewegte sich im Abstand von etwa 8 Metern um uns herum und verschwand in einer Höhlung, wahrscheinlich ihr Versteck.

Die Begegnung mit zwei Zornnattern an einer viel befahrenen Straße in der Poebene ist deshalb erwähnenswert weil wir – eine BN-Reisegruppe – etwa 10 Minuten die Kommentkämpfe der Zornnattern beobachten konnten. Wir kamen von einer Vogelbeobachtung zurück, als mir die eigenartigen, aufrechten wackeligen Bewegungen der vollkommen schwarzen Tiere auffielen. Der Busfahrer, ein Italiener, beschrieb die Lage lächelnd mit einem Wort „Hochzeit“. Als die Schlangen nach kurzer Zeit in unterschiedlichen Richtungen verschwanden, konnten wir am Abend zunächst mit Hilfe von Büchern klären, dass wir Zornnattern gesehen hatten. Das faire Turnier der etwa 2 Meter langen Nattern erklärte uns am nächsten Tag eine versierte Rancherin in einem Naturschutzgebiet.

Gerhard Schütz

## WOHNSINN

**gesundes Zuhause**

**WAS SIE BEI UNS FINDEN:**

**NATURFARBEN & NATURBAU-BAUSTOFFE:**  
BIOFA · AURO · LIVDS · HOLZWEG  
PAVATEX · HOMATHERM · KORK

**NATURBODENBELÄGE:**  
MASSIVHOLZPARKETT in BUCHE  
EICHE, ESCHEN, AHORN, BAMBUS  
DREISCHICHTPARKETT-SORTEN  
NATURTEPPICHBELÄGE AUS SW  
SISAL, KOKOS, BAUMWOLLE ETC.  
LINOLEUM

**NATURSCHLAFSYSTEME & NATURMATRATZEN:**  
PRO NATURA, HUSLER NEST,  
TRAUMSTATION U.A.

**NATURHOLZMÖBEL:**  
TEAM 7, SELTZ, KÜBLER, PRIEL

**NATÜRLICHES ERGONOMISCHES SITZEN:**  
MOIZI, RYBO, LEITNER, WESTNOV.

**\*\*\*&&&&&& VIELE ACCESSOIRES**

Wir beraten Sie gerne ausführlich & planen Ihre Wohnungseinrichtung für Ihr gesundes Zuhause.

**Brüder Allee 2, 91207 LAUF**  
TEL. 09123 - 82829 · FAX 09123 - 75869






## Kreuzottern brauchen Schutz!

Die Kreuzotter brauchen Habitate mit starker Tag- Nacht-Temperaturschwankung und hoher Luftfeuchtigkeit. Besiedelt werden zwergstrauchreiche Waldschneisen, Waldränder, Moore, feuchte Niederungen.

Die voranschreitende Verarmung der Landschaft führt dazu, dass solche Lebensräume immer seltener zu finden sind und diese Tiere vom Aussterben bedroht sind. Das ist auch der Grund, warum die Kreuzotter unter dem Schutz des Bundesnaturschutzgesetzes steht.

In Feucht leben einige dieser Tiere im Waldstreifen zwischen der Autobahn A6 und ICE Strecke, wobei diese Kreuzottern dazu neigen, eine der Verbindungsstraßen im Norden von Feucht zu überqueren. Dabei werden sie von vorbeifahrenden Autos sehr oft überfahren. Roland Geyer, ein naturengagierter Feuchter Bürger, hat dies beobachtet und unsere Ortsgruppe darauf aufmerksam gemacht. Wir sind sofort tätig geworden und haben gemeinsam mit ihm Absperrzäune entlang dieser Straße aufgestellt, damit die Tiere von der Straße fern gehalten werden. Die Untere Naturschutzbehörde und der Markt Feucht haben sich ebenfalls mit diesem Problem beschäftigt und so hoffen wir, dass eine langfristige Lösung zum Schutz der gefährdeten

Kreuzottern gefunden wird.

Wichtig wäre es auch, die Akzeptanz dieser Tiere in der Bevölkerung zu erhöhen, denn sie können nur dort überleben – wo sie von den Menschen geduldet werden.

Sophie Wurm



Auch Kreuzottern wollen nicht überfahren werden



»Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt.«

Arabisches Sprichwort



BUCHHANDLUNG

  
lilliput

Telefon: 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz  
Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf

## Regional genießen ...

... so das Motto des diesjährigen Tags der Regionen in Hartenstein. Zum 20. Mal lud man ein zum Erleben und Erfahren und eben auch zum Genießen regionaler Angebote. Trotz regnerischem Wetter strömten die Besucher aus allen Himmelsrichtungen in den Ort und an die Verkaufs- und Informationsstände. An unserem Stand ging es auch um Genuss – um den von Vögeln und Insekten. Wir wollten darauf aufmerksam machen, dass ihnen eine Thujahecke weder Nahrung noch Brutplatz oder Unterschlupf bietet. Dagegen haben einheimische Sträucher einen hohen ökologischen Wert und sind Koniferenhecken in Monokultur, die als immergrüne, dichte und wenig Arbeit machende Struktur beliebt sind, vorzuziehen. Eine vielgestaltige Hecke stellt nicht nur für Vögel und Insekten einen wertvollen Lebensraum dar, sondern auch für Kleinsäuger, Amphibien und andere Arten. Und auch wir Menschen können uns an den abwechslungsreichen Blüten, den wechselnden Blattfärbungen im Laufe des Jahres und an dem Leben in der Hecke erfreuen. Aber nicht nur das – auch viele Früchte können zu sehr schmackhaften Produkten verarbeitet werden. Zu unseren mitgebrachten Anschauungsobjekten in Form von Hagebutten- und Kornelkirschmarmelade, Schlehlikör, Holunderblütensirup und –gelee und weiteren Gläsern hatten viele Besucher Rezepte parat oder erkundigten sich, wo und wann man die Früchte ernten kann. Auch beim Wildfrüchtequiz gab es einen intensiven Austausch.



Wie in jedem Jahr kam man auf uns zu mit vielen verschiedenen Fragen, am häufigsten zum Thema Artenschutz. Nicht nur zum Igel, der als Präparat die Aufmerksamkeit auf sich zog, sondern auch zu Biber und Wolf, die öfter Anlass zu Diskussionen geben. Mehrfach ging es auch um Erläuterungen zu naturnahen Gärten oder es wurde nach Bezugsquellen für Wildpflanzen oder deren Samen gefragt. Am Ende des Tages waren wir zufrieden mit dem Interesse an unseren Angeboten und hatten die Hoffnung, allen Besuchern am Stand etwas mitgegeben zu haben. Ganz herzlichen Dank allen, die sich an der Standgestaltung und -betreuung beteiligt und dadurch auf einen privaten Sonntag verzichtet haben!

*Heide Frobel*



**FREIER**  
**ELEKTROTECHNIK**  
FERTIGUNG - MONTAGE - INSTALLATION

für  
**HAUS, GEWERBE, INDUSTRIE**

Gerald Freier  
Im Eriet 22  
90518 Altdorf  
Tel.: 0 91 87- 4 10 98 88  
Fax: 0 91 87/ 4 10 98 88

[www.freier-elektrotechnik.de](http://www.freier-elektrotechnik.de) [info@freier-elektrotechnik.de](mailto:info@freier-elektrotechnik.de)

# Naturerlebnisgarten Kirchensittenbach – Eine Gemeinde packt an!

## Des Bürgermeisters Idee

Inspiziert von alpinen Naturgärten, hatte Klaus Albrecht, Bürgermeister von Kirchensittenbach, eine Idee: Auf dem Gemeindegrund soll ein Naturerlebnisgarten entstehen. Also keine angelegte Grünfläche oder Spielplatz im klassischen Sinne, sondern etwas möglichst Natürliches. Mit ungewöhnlichen Sitzgelegenheiten statt normaler Bänke. Und unter Einbeziehung des Sittenbachs und einem seiner Zuflüsse. Michael Horn (Künstler und Illustrator) ist von dieser Idee sofort begeistert. Zusammen mit Sascha Green (Landschaftsgärtner), Erich Pörner (gelernter Zimmermann und alteingesessener Kirchensittenbacher) und der BUND Naturschutz-Ortsgruppe Hersbruck entstanden schnell erste Planungsentwürfe.

## Die Begeisterung steckt weiter an

Die Projektidee begeistert auch andere, und so wuchs die Zahl der Unterstützer stetig. Um die Kosten niedrig zu halten, hielt man nach kostenfreiem Material Ausschau. So wurden mehrere dicke Eichenstämme aus Baumfällungen und riesige Steine, die beim Bau eines Silos zum Vorschein kamen, für den Naturerlebnisgarten sicher gestellt. Margit Keilholz (Leiterin des örtlichen Kindergartens und Kräuterpädagogin) und Christine Mages (Rektorin der örtlichen Grundschule) arbeiteten ein pädagogisches Konzept aus, mit dem die Gemeinde beim Landratsamt Fördermittel aus dem Bildungsfonds in Höhe von 10.000,- € beantragen konnte. Nachdem der Gewässerbeauftragte der Gemeinde Kirchensittenbach Gernot Deinzer für die geplanten Veränderungen am Bach sein Einverständnis gab, stand der Umsetzung nichts mehr im Wege.

## Lebensräume im Naturerlebnisgarten

Im Naturerlebnisgarten findet man typische Bachlebensräume: Wiesen, die bei Hochwasser überschwemmt werden; Brennnesselgestrüpp, die Kinderstube zahlreicher Falterarten; Totholz, Amphibienlebensräume und Streuobstwiesen. Der Sittenbach umfließt eine Insel, die man von Stein zu Stein hüpfend, watend oder über die hübsche Brücke erreichen kann. Der Zulauf des Bachs wurde in seiner Mündung zu einem Delta ausgebaggert. Bewusst verzichtete man auf vorgefertigte Wasserspielplatzelemente. Die Natur soll zum Spielen anregen. Noch während

der Bauphase zeigt sich, dass das Konzept aufgeht. Die Kinder verarbeiten begeistert Matsch zu Baumgesichtern und Staumauern. Aus dem Aushub der Baggararbeiten entstand ein geschwungener Wall, der den Naturerlebnisgarten locker vom benachbarten Fußballplatz abgrenzt und zum Klettern und Entdecken einlädt. Sein Bewuchs ist eine Mischung aus naturnaher Bepflanzung und natürlicher Ansiedelung von Wildpflanzen. Geplant ist, auch die Hersbrucker Mehlbeere anzupflanzen.

Der Kräuterembryo, realisiert vom Obst- und Gartenbauverein Kirchensittenbach, steht symbolisch für die enge Verbindung von Mensch, Wasser und Natur. Die gepflanzten Kräuter wachsen an Körperstellen, an denen sie beim Menschen Heilwirkung zeigen, wie Augentrost im Augen- oder Herzgespann im Herzbereich. Die Kräuter sind sowohl eine Geruchs- und Augenweide für die Besucher, als auch eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten.

## Kunst trifft Natur



Neben viel Natur gibt es auch zahlreiche Kunstobjekte zu entdecken. Sie stehen für typische Bewohner des Sittenbachtals. Schon von weitem sichtbar ist die Silhouette

des Schwarzstorchs, der hoch oben auf einem Baumstamm thront. Ihn da hinaufzuschaffen, war höchst abenteuerlich, denn mit einer Flügelspannweite von etwa 3 Metern ist er ziemlich schwer. „Der Schwarzstorch war uns aber wichtig, weil 2016 eine Schwarzstorchfamilie im Sittenbachtal beobachtet wurde“, so Michael Horn. Durch den Garten schlängelt sich eine riesige Ringelnatter, mit einem steinernen Kopf von Bildhauer Karsten Reckziegel und einem Körper, den die Kinder der Grundschule und des Kindergartens aus Steinen gestalteten. Das Raupenmobile auf der Insel und die Holzfrüchte in der kleinen Obstwiese stammen aus der Drechslerhand von Michel Seiler. Die Tierbeschreibungen flossen übrigens aus der Feder von Kirchensittenbacher Grundschulern.



## Mensch trifft Natur

Durch die Maßnahmen, den Bach für die Menschen besser zugänglich zu machen, wurde nicht nur eine wichtige Empfehlung des Gewässerentwicklungskonzepts für Kirchensittenbach umgesetzt. Bach und Menschen kommen sich dadurch auch wieder näher. Während der Umsetzungsphase entdeckten Kinder, die im Matsch des neu angelegten Bachdeltas spielten, ein Bachneunauge. „Früher haben wir hier ganz viele Neunaugen gefangen“, erzählen Dorfältere. Heute ist der Fund eine kleine Sensation. Denn das Bachneunauge, ein lebendes Fossil, steht mittlerweile auf der Roten Liste.

## Der Naturerlebnispark und seine Menschen

Je länger das Projekt andauerte, umso mehr Unterstützer fanden sich ein. Zu all den helfenden Händen und mitdenkenden Köpfen kamen zahlreiche Sach- und Geldspen-



den, sowohl von privat als auch von Gewerbe und Banken. Sie alle an dieser Stelle zu nennen ist nahezu unmöglich, aber im Naturerlebnispark ist ihnen eine Tafel gewidmet. Sie haben zur Entstehung eines einmaligen Projektes beigetragen, dessen Ende noch lange nicht in Sicht ist. Denn die Ideen sprudeln – wie die Quelle des Sittenbachs – munter weiter.



Aber auch das Projekt selbst hat seine Spuren hinterlassen. Bei seiner Einweihungsrede gesteht Bürgermeister Klaus Albrecht nachdenklich: „Früher habe ich halt alles abgemäht, was an Unkraut etc. meiner Meinung nach entfernt werden sollte. Jetzt habe ich gelernt, dass es durchaus Sinn macht, auch mal was stehen zu lassen.“ Diese Gedanken sind die Grundlage des zukünftigen Pflegekonzepts: Einfach mal lassen, und weniger ist mehr.

*Sabine Ratzel und Michael Horn*

## Auf Wengleins Spuren

Vielen Mitgliedern ist der Wengleinpark bei Eschenbach gut bekannt. Gerhard Schütz und andere Aktive führen jedes Jahr Gruppen durch dieses 1966 vom BN erworbene Gelände. An vielen Sonntagen in den Sommermonaten ist das Infohaus geöffnet und ein Mitglied der Hersbrucker Ortsgruppe ist als Ansprechpartner für Besucher vor Ort. Und auch praktische Arbeiten, wie die jährliche Mahd eines Halbtrockenrasens oder das Freihalten der Wege, führen uns immer wieder ins Gelände. Um nun auch einmal die Schwabacher Wirkungsstätte von Carl Wenglein kennenzulernen, besuchten wir im Sommer die dortige Kreisgruppe.



*gemeinsames Gruppenbild vor der Vogelschutzanlage*

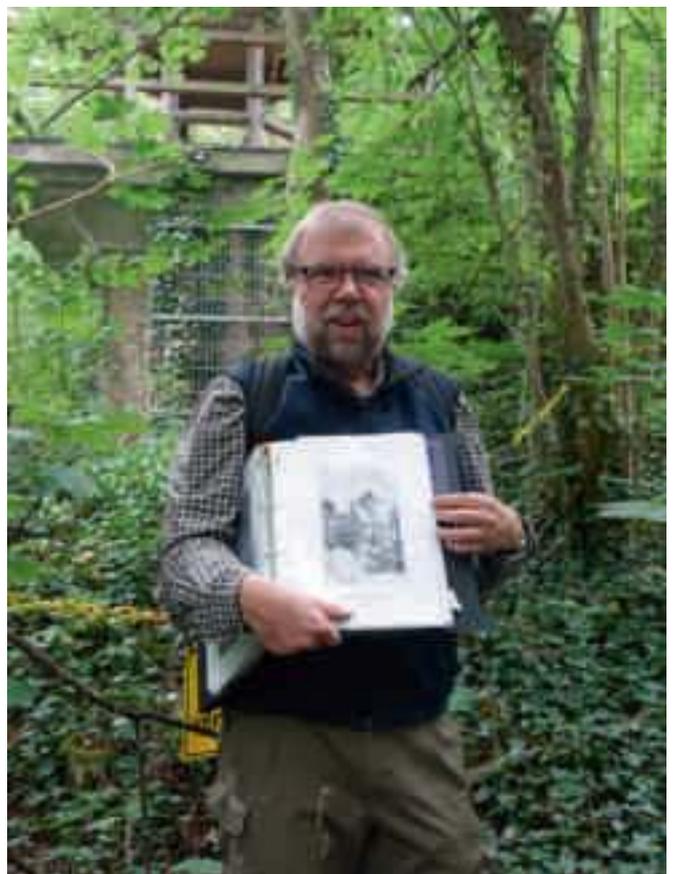
### BN-Engagement in der Vogelschutzanlage

Martin Sauer, der stellvertretende Vorsitzende, und weitere Mitglieder der Kreisgruppe führten uns zunächst durch die Schwabacher Vogelschutzanlage in der Walpersdorfer Straße, die Auftakt und Zentrum von Carl Wengleins Wirken war. Dort ließ er in den 1920er Jahren auf einer wenig bewachsenen Wiesenfläche Gehölze pflanzen, Wege, Weiher und Hügel anlegen sowie eine ganze Reihe von zum Teil selbst entwickelten Nist- und Fütterungseinrichtungen für Vögel aufbauen. Heute ist davon nur noch wenig zu erkennen, weil das Grundstück seit mehr als einem halben Jahrhundert sich selbst überlassen wurde. So entwickelte sich aus dem vielgestalti-



*Wenglein hatte einen Felsengarten mit Alpinum anlegen lassen, zu dem dieses Carlstor gehörte*

gen Gelände mehr und mehr ein Wald. Dessen Gehölzbestand wurde 2010 in einer wissenschaftlichen Untersuchung genauer unter die Lupe genommen. Als Hauptbaumarten wurden Berg- und Spitzahorn, Esche, Buche, Stieleiche sowie Robinie festgestellt. Auffällig ist die große Menge an Totholz, die man natürlich stehen und liegen lässt, weil „Nichts ist so lebendig wie totes Holz“ – so der Merkspruch auf der Infotafel am Eingang zur Vogelschutzanlage. An Sträuchern sind noch viele aus Wengleins Zeit vorhanden, wie z.B. der Weißdorn. Aber es breitet sich ein Ziergehölz aus Südosteuropa aus – der Große Pfeifenstrauch, der eine natürliche Entwicklung verhindert. Und der fast flächendeckend vorhandene Efeu fällt auch auf. Leider überwuchert er die typische Bodenvegetation und damit muss der Zustand der Strauch- und Staudenschicht als naturfern bewertet werden.



*Martin Sauer vor den Resten des Herold-Pavillons*

Die Stadt Schwabach kaufte die Fläche 1965 und seit 2003 wird sie vom BN betreut. Das parkähnliche, ca. 2 Hektar große Gelände soll auch dauerhaft möglichst naturbelassen bleiben. Die Anlage ist eingezäunt und darf in der Vogelbrutzeit nicht betreten werden. Trotzdem ist das BN-Engagement zu jeder Jahreszeit gefordert – Nistkästen werden betreut, Wege freigehalten und die Verkehrssicherheit gewährleistet, naturkundliche Führungen gemacht und immer mal wieder auch Kartierungsarbeiten durchgeführt.

## Außergewöhnliches Naturkundemuseum

Zweite Station unseres Besuchs war das Schwabacher Stadtmuseum, in dem sich das im Original wieder aufgebaute Wengleinsche Naturkundemuseum als eigene Abteilung befindet. Ursprünglich hatte Wenglein in der Vogelschutzanlage im sogenannten Herold-Pavillon einen Schauraum mit Nisthöhlen, Vogelnestern und –eiern sowie naturkundlichen Exponaten wie z.B. Versteinerungen einrichten lassen. Dies erwies sich aber schnell als zu klein, weil Wenglein durch seine zahlreichen Kontakte viele Schenkungen erhielt. So entstand das „Wenglein-Natur-Museum“ zwischen seiner privaten Villa und dem Fabrikgelände. Ein Großteil der Sammlungen hat den Zweiten Weltkrieg weitestgehend unbeschadet überstanden und wurde in den 1950er Jahren von Wengleins Witwe der Stadt überlassen, die es in das Stadtmuseum integrierte. Hier sind nicht nur die bereits erwähnten Exponate und eine der größten öffentlich zugänglichen Vogeleierausstellungen Europas zu besichtigen, sondern auch viele Tierpräparate, Herbarien, Mineralien sowie Urkunden, Medaillen, Korrespondenzen und ähnliches. Zusätzlich versuchte Wenglein durch an die Wand gemalte Bilder (selbst

die Decke wurde nicht ausgelassen) und Sprüche, Emotionen bei den Ausstellungsbesuchern zu wecken. Eine unglaubliche Fülle wertvoller, zum Teil auch kurioser Dokumente der damaligen Zeit, die aber einen großen historischen Wert haben und bei uns einen großen Eindruck hinterließen.

## Wengleins Erbe

Sowohl Museum als auch Vogelschutzanlage dienten nach Wengleins Vorstellung der „Belehrung der Bevölkerung“ und der „Erziehung der Jugend für planmäßigen Vogelschutz“. Diese Einrichtungen erfreuen sich immer noch großer Beliebtheit und tragen auch heute noch dazu bei, dass die Besucher etwas über die Natur und ihre Zusammenhänge erfahren. Die Schwabacher und Hersbrucker BN-Gruppen führen die Pflege des Wengleinschen Erbes gerne weiter. Unser erster Besuch wurde als „Beginn einer wunderbaren Freundschaft“ gewertet. Wir wollen künftig intensiveren Kontakt halten und bald soll es schon einen Gegenbesuch geben.

*Heide Frobel*

## Wer war Carl Wenglein

Carl Wenglein wurde 1882 in Nürnberg geboren. Mit 27 Jahren übernahm er die Nadelfabrik seines Vaters in Schwabach, die Norica Werke. Diese stellten unter anderem hochwertige Grammophonadeln unter dem Namen „Herold“ her, welche mit einer Gewinnspanne von 1.000 % weltweiten Absatz fanden. Der erfolgreiche Unternehmer war ein großer Naturfreund. Einen Großteil seines Vermögens setzte er für Naturschutz- und -bildungsprojekte ein, die damals Vorreitercharakter hatten und bis zum heutigen Tag nachwirken. Besonders die heimische Vogelwelt hatte es ihm angetan. Nach Eschenbach kam Wenglein durch seine Frau, deren Familie (Sebald) bei Hartmannshof in der Hersbrucker Alb große Steinbrüche betrieb. In Eschenbach besaß die Familie mehrere Grundstücke sowie ein großes Anwesen, das Wenglein zur Villa ausbaute. Für seine kranke Tochter schuf er eine Art privaten Kurpark auf dem darüber liegenden Hanggelände. Dieses wurde durch Wege, Steige und Pfade erschlossen und stetig erweitert bis auf 5 ha im Jahr 1932. Einer Leidenschaft für Ritterromantik folgend ließ Wenglein künstliche Ruinen wie den Heroldturm, Felsgrotten und rustikale Hütten errichten. Neben der Erholungsfunktion sollte



in Wengleins Park die typische örtliche Natur bewahrt werden. Gemäß dem damals vorherrschenden Naturverständnis (Zitat Wenglein: „Eine schöne Landschaft bedarf der Gestaltung durch den Menschen.“) modellierte Wenglein die

Landschaft nach seinen Vorstellungen, richtete zum Beispiel ein umfangreiches Alpinum ein, in dem er neben Alpenpflanzen auch Arten aus weit entfernten Gebirgen anpflanzen ließ. Noch heute blühen hier manch ortsfremde Relikte wie Alpenveilchen und Christrosen. Natürlich spielte der Vogelschutz eine herausragende Rolle. Einige der alten Nist- und Fütterungseinrichtungen, die Wenglein zur Demonstration installieren ließ, sind noch immer zu besichtigen. Das „Carl-Wenglein-Naturschutzgelände Eschenbach“ entwickelte sich zu einem beliebten Ausflugsziel der Nürnberger Bevölkerung. Aber auch aus entfernteren Gegenden trafen Sonderzüge und Busse ein, so dass an manchen Wochenenden tausende Besucher in das kleine Dörfchen Eschenbach kamen. 1930 gründete Carl Wenglein den „Weltbund der Natur- und Vogelfreunde Eschenbach-Swabach e.V.“, um damals noch unbekanntes Naturschutzbewusstsein in der Bevölkerung zu verbreiten. Carl Wenglein starb im Jahr 1935.

(Auszüge aus dem Faltblatt „Wegbegleiter Wengleinweg“)

## „Pom 200“, was ist das denn?

### Fragen an Ottmar Fischer von der „Streuobstinitiative Hersbrucker Alb e.V.“

BN: *Im Jahr 2004 hast Du und Deine Mitstreiter von der „Streuobstinitiative Hersbrucker Alb e.V.“ zwischen Hersbruck und Hohenstadt einen wunderbaren Obstgarten mit 280 verschiedenen Obstsorten angelegt und die ganzen Jahre über sehr viel Mühe und Arbeit in seine Pflege gesteckt. Warum dieser Auswand, was war Deine und Eure Motivation?*

O.F.: Die Idee war, am Stadtrand von Hersbruck ein Obstgartenparadies entstehen zu lassen, das Sehnsüchte weckt. Neben dem Erhalt vieler historischer Sorten als genetische Ressource und kulturelles Erbe, bietet sich hier im Rahmen von Kursen und Veranstaltungen die Möglichkeit, vielfältiges Wissen über Sortenwahl, Pflanzung und Pflege von Obstbäumen zu vermitteln. Nicht zuletzt soll sich auf dieser Fläche ein artenreicher Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen entwickeln.

BN: *Neben vielen Seminaren, Vorträgen und Exkursionen rund um das Thema Streuobstwiese habt ihr 2012 zusätzlich das Programm „1000 Bäume für die Frankenalb“ gestartet. War das Programm erfolgreich und wo sind diese Bäume gepflanzt worden?*

O.F.: Bei der Obstsortenkartierung 2012 und 2014 im Bereich der Hutanger der Hersbrucker Alb und auf weiteren Flächen wurde ein großes Sortenspektrum an regionaltypischen Kernobstsorten festgestellt. Zwingend hiermit verbunden war die gezielte Nachzucht und Nachpflanzung der als selten und erhaltenswert erkannten Sorten, um sie dauerhaft für die Zukunft zu sichern. Seit 2012 wurden im Rahmen des Projekts „1000 Bäume für die Frankenalb“ mehr als 650 Hochstämme von uns ausgeliefert und auf Hutangern, bestehenden oder neuangelegten Obstwiesen im Nürnberger Land gepflanzt. Für weitere 100 Bäume liegen uns für dieses Jahr bereits Bestellungen vor. Über Pflanzdatum und Standort der einzelnen Sorten wird von uns ein Register geführt, denn guter Wille allein der privaten oder öffentlichen Empfänger gewährt noch keinen Erfolg. Notwendig ist eine dauerhafte professionelle Pflege der neu gepflanzten Bäume. Um die Obstbaumbestände auch nur einigermaßen zu erhalten, müsste allerdings noch viel mehr nachgepflanzt werden.

BN: *Und nun diese neue Aktion „Pom 200“. Wofür steht dieser Name und was hat es mit dieser neuen Aktion auf sich?*



O.F.: „Pom“ steht für pomum (lat.) und heißt eigentlich Baumfrucht. Die Zahl 200 steht für die mehr als 200 Apfelsorten, welche auf unseren Obstwiesen wachsen und in unseren Produkten verarbeitet werden. Die Absicht unseres Projekts besteht darin, einen Schutz durch Nutzung zu erzielen. Durch das Bezahlen fairer Preise für Bio-Mostobst soll die Erhaltung und nachhaltige Bewirtschaftung der Streuobstwiesen wieder attraktiv werden. Dafür wurden zwei neue Produkte entwickelt, eine trübe Apfelsaftschorle und eine „veredelt“ mit dem Aroma der Zitrusfrucht Bio-Bergamotte

BN: *Zwei pfiffige neue Produkte also, ohne professionelle Vermarktung geht das sicher nicht, welche neue Konzeption steckt dahinter?*

O.F.: Für die Vermarktung unserer Produkte wurde die Vermarktungsgesellschaft (SIHA UG) gegründet. Das Unternehmen übernimmt in Zukunft den Ankauf von ökologisch erzeugtem Streuobst aus der Region für uns, organisiert die Biozertifizierung und die Verarbeitung sowie die Vermarktung.

BN: *Ehrenamtlich sind diese Dinge auf keinen Fall mehr zu stemmen, mit wem arbeitet ihr zusammen, wer unterstützt das Projekt finanziell?*

O.F.: Sehr gut unterstützt werden wir vom Landratsamt Nürnberger Land sowie von der Ökomodellregion Nürnberg, Nürnberger Land und Roth. Finanziell gefördert wurde das Vermarktungsprojekt u.a. vom Bayerischen Heimatministerium.

BN: *Wie sind eure Erfahrungen bisher mit der Ver-*

*marktung der neuen Produkte, wo sind sie erhältlich und wie reagieren die Verbraucher?*

O.F.: Die neuen Produkte werden sehr gut nachgefragt. Derzeit sind unsere Getränke in den 26 Filialen der Bio-Einzelhandelskette ebl-naturkost, im Bio-Supermarkt in Lauf, Eckenthal und Hersbruck sowie in den Dorfläden in Simonshofen und Engelthal erhältlich.

BN: *Das Projekt steht ja erst am Anfang und soll noch*



*wachsen. Welche Größenordnung schwebt euch vor, damit es sich auch wirtschaftlich trägt?*

O.F.: In der Startphase wurden circa 24 Tonnen Bio-Mostobst verarbeitet. Damit sich das Projekt aber auf Dauer wirtschaftlich trägt und auch um Ausfalljahre auszugleichen, werden wir die Verarbei-

tungsmenge mindestens verdoppeln müssen. Aus diesem Grund suchen wir dringend weitere Bio-Obstlieferanten. Bei der obstbaulichen Beratung und Zertifizierung der Flächen sind wir natürlich gerne behilflich.

BN: *Welche Unterstützung erwartet ihr von der Bevölkerung oder auch speziell vom BN?*

O.F.: Wer keinen Obstgarten besitzt, aber unsere Produkte kauft, hilft mit, ein einmaliges Landschaftselement zu erhalten. Wer heute eine Obstwiese betreut, erhält nicht nur ein wichtiges Kulturgut, sondern ist zugleich Bewahrer der Biodiversität, Klima-, Boden- und Grundwasserschützer.

Wir sind dankbar über die gute Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Wengleinpark und der BN-Ortsgruppe Hersbruck in den letzten Jahren. Wir hoffen, dass uns der BN auch weiterhin so gut unterstützt und mit uns gemeinsam die Bedeutung der Obstwiesen in die Öffentlichkeit trägt.

BN.: *Und wir wünschen euch weiterhin viel Erfolg für dieses wichtige Projekt, das zum einen unsere einmalige Kulturlandschaft erhält, zum anderen für den Naturschutz wertvollste Dienste leistet.*

Das Interview mit Ottmar Fischer führte Christiane Matern

Näheres über das Projekt unter: [www.pom200.de](http://www.pom200.de)

## Nachruf

Die Kreisgruppe Nürnberger Land trauert um Marianne Möller, die am 26. September 2017 im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Marianne Möller war von 1989 bis 2009 Vorsitzende der Ortsgruppe Winkelhaid und von 1996 bis 2004 stellvertretende Kreisvorsitzende. Sie war Pionierin in Sachen gesunder Vollwerternährung. In zahlreichen Kursen, Vorträgen und Veranstaltungen gab sie ihr umfangreiches Fachwissen gerne weiter und bereicherte unsere Zeitschrift viele Jahre lang mit interessanten und innovativen Rezepten. Da sie sich nicht scheute, auch als Gemeinderätin engagiert für Belange des Natur- und Umweltschutzes einzutreten, war sie oft üblen Angriffen und Diffamierungen ausgesetzt. Sie ertrug diese unbeirrt und mit großer Gelassenheit. Für diese lange Zeit ihres Einsatzes und ihrer Mitarbeit beim Bund Naturschutz werden wir ihr immer dankbar sein.

**Impressum****Verleger**

Bund Naturschutz e.V.  
 KG Nürnberger Land  
 Margarethe-Meyer-Haus  
 Penzenhofener Str. 18  
 90610 Winkelhaid  
 Auflage: 3500  
 Redaktionsschluss DF 1/18:  
 April 2018

**Redaktion**

Christiane Matern  
 Heide Fobel

**Gestaltung**

Walter Deifel

**Adressen****Vorstand****1. Vorsitzende**

Heide Fobel  
 Poststraße 14, 91217 Hersbruck  
 Tel. 09151/905350

**stellvertretende Vorsitzende**

Sophie Wurm  
 Ahornstraße 126, 90537 Feucht  
 Tel. 09128/7701

**stellvertretender Vorsitzender**

Benjamin Stockmayer  
 Dreihöhen 1, 90571 Schwaig  
 Tel. 0911/505241

**Schatzmeisterin**

Elvie Laubach  
 Berglohweg 14, 90550 Burgthann  
 Tel. 09183/4498

**Schriftführerin**

Marion Strauss-Barthel  
 Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf  
 Tel. 0911/95054317

**Beisitzer**

Gerhard Schütz  
 Seer-Str. 18, 91230 Happurg/Förrenbach  
 Tel. 09151/1448

**Delegierte**

Elvie Laubach  
 Berglohweg 14, 90550 Burgthann  
 Tel. 09183/4498  
 Karl-Heinz Mehlig  
 Ringstr. 16f, 91217 Hersbruck  
 Tel. 09151/6145  
 Ursula Siebenlist  
 Bahnhofstraße 4a, 90592 Schwarzenbruck  
 Tel. 09128/13933

**Ersatzdelegierte**

Marion Strauss-Barthel  
 Tel. 0911/95054317

**Rechnungsprüfer**

Friedemar Heinze  
 Karlsbader Str. 7, 90537 Feucht

**Vorsitzende der Ortsgruppen****Altdorf**

1. Vorsitzende  
 Christiane Matern

(kommissarisch)  
 2. Vorsitzender  
 N.N.

**Burgthann**

1. Vorsitzender  
 Norbert Behr  
 Kanalweg 19, 90559 Burgthann  
 Tel. 09183/266  
 2. Vorsitzender  
 Bernd Rehberg  
 Wiesenstr. 18, 90559 Burgthann  
 Tel. 09183/1061

**Feucht**

1. Vorsitzende  
 Sophie Wurm  
 Ahornstraße 126, 90537 Feucht  
 Tel. 09128/7701  
 2. Vorsitzender  
 Sebastian Haas  
 Blumenweg 4, 90537 Feucht  
 09128/723287

**Hersbrucker Land**

1. Vorsitzende  
 Heide Fobel  
 Poststr. 14, 91217 Hersbruck  
 Tel. 09151/905350  
 2. Vorsitzende  
 Marianne Koch,  
 Püscheldorf 18, 91238 Offenhausen  
 Tel. 09158/203414  
 Gerhard Schütz  
 Tel. 09151/1488

**Lauf**

1. Vorsitzender  
 Bernd Bitterlich  
 Weigenhofener Hauptstraße 26, 91207 Lauf  
 Tel. 09123/9894949  
 2. Vorsitzende  
 N.N.

**Oberes Pegnitztal**

Ansprechpartner  
 Roland John  
 Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen  
 Tel. 09152/926404

**Rückersdorf**

1. Vorsitzende  
 Christa Alt  
 Steinbruchweg 3, 90607 Rückersdorf  
 Tel. 0911/5706873  
 2. Vorsitzender  
 Hermann Frank  
 Reichswaldstr. 17, 90607 Rückersdorf  
 Tel. 0911/5707036

**Schnaittach-Tal**

1. Vorsitzender  
 Siegfried Heinlein  
 Poppenhofer Weg 14, 91220 Schnaittach  
 Tel. 09153/7834  
 2. Vorsitzender  
 Horst-Jürgen Crome  
 Hedersdorfer Str. 22, 91220 Schnaittach  
 Tel. 09153/8289

**Schwaig**

1. Vorsitzender  
 Benjamin Stockmayer  
 Dreihöhen 1, 90571 Schwaig  
 Tel. 0911/505241

2. Vorsitzende  
 Nina Bermeiser  
 Wartheinstr. 17, 90571 Schwaig  
 Tel. 0911/50 59 35

**Schwarzenbruck**

1. Vorsitzende  
 Ursula Siebenlist  
 Bahnhofstraße 4a, 90592 Schwarzenbruck  
 Tel. 09128/13933  
 2. Vorsitzender  
 N.N.

**Kindergruppen****Altdorf/Winkelhaid**

Astrid Rosenbach  
 Tel. 09187/6796

**Burgthann**

Amanda Sugar  
 Tel. 09183/956252

**Hersbruck**

Heide Fobel  
 Tel. 09151/905350

**Schwarzenbruck**

Natalia Kleine-König  
 Tel. 09128/4002079

**Lauf**

Jasemin Ölcüm-Metzner  
 Christina Dio  
 Tel. 09123/981215

**Naturschutzzentrum Wengleinpark**

Am Schloss 14, 91239 Henfenfeld  
 Tel. 09151/70200  
 Fax 09151/70290

**BN Service GmbH**

Eckertstr. 2, 91207 Lauf a. d. Pegnitz  
 Tel. 09123/999570  
 Fax 09123/9995799  
 www.service.bund-naturschutz.de

**Fledermausbeauftragte**

Gerhard Schütz  
 Seerstr. 18, 91230 Förrenbach  
 Tel. 09151/1448  
 Norbert Behr  
 Kanalweg 19, 90559 Burgthann  
 Tel. 09183/266

**Geschäftsstelle****BUND Naturschutz in Bayern e.V.**

Kreisgruppe Nürnberger Land  
 Margarete-Meyer-Haus  
 Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid  
 Tel. 09187/4666 Fax. 09187/4960 <http://www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de>  
[nuernberger-land@bund-naturschutz.de](mailto:nuernberger-land@bund-naturschutz.de)  
 IBAN: DE 14 7605 0101 0190 0016 36  
 Sparkasse Nürnberg

**Rat und Tat**

Saskia Kraft  
 Di, Mi, Fr: 8:45 - 12:00 Uhr

## Inhalt

Sommerfest.....	2
Jahreshauptversammlung.....	5
Das Grüne Band –	
Grenzen trennen. Natur verbindet!.....	7
Richtfest bei den „Wilden Wölfen“ in Lauf.....	10
Blätterfall und Heinzelwürmchen.....	12
Die Kinderseite.....	14
Wo die Kreuzotter wohnt.....	16
Kreuzottern brauchen Schutz .....	18
Regional genießen.....	20
Naturerlebnisgarten Kirchensittenbach –	
Eine Gemeinde packt an!.....	21
Auf Wengleins Spuren.....	23
„Pom 200“, was ist das denn?.....	25
Nachruf Marianne Möller.....	26
Adressen.....	27
Ankündigungen.....	28

## Adressaufkleber

### Ankündigung:

#### Tatort Garten – Ödnis oder Oase?

Die Ortsgruppe Hersbrucker Land präsentiert zusammen mit dem Runden Tisch „Hersbrucks Zukunft mitgestalten“ im Januar 2018 die Ausstellung „Tatort Garten – Ödnis oder Oase?“ in den Räumen der Sparkasse Hersbruck (Oberer Markt). Großformatige Bilder von pflegeleichten, öden Schottergärten werden neben solchen von grünen Oasen zu sehen sein. Als Begleitprogramm sind eine Ausstellungseröffnung und ein Vortragsabend vorgesehen. Jeder Besucher kann die Ausstellung mit eigenen Bildern zu beiden Gartentypen ergänzen. Näheres zu den Terminen und zum Mitmachen wird demnächst über die Presse und unsere Internetseite bekannt gegeben.



**ALBATROS**  
Design &  
Handwerk

Küche: ●●

[www.schreinerei-albatros.de](http://www.schreinerei-albatros.de) · Tel: 09151 71526